

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung
Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter
Band: 33 (1955)
Heft: 3

Artikel: Wir gratulieren... : ein neuer Weg der Alterspflege im Kanton Aargau
Autor: Weber, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

comme un enfant, que son attachement à des objets familiers est légitime, qu'il faut prendre le temps de l'écouter.

Sur cette base au bout de l'an 1955, qui est une année d'essai, nous ferons une convention avec les services d'aide familiale, dont les services locaux, régionaux et paroissiaux enverront des décomptes trimestriels au Comité cantonal de la Fondation pour le versement des subsides qui lui sont nécessaires et sans craindre de trop lourdes charges, sans doute le tiers de la dépense pour personnes âgées de 65 ans (60 ans s'il s'agit de malades, de convalescents ou d'invalides).

Sur ce point chaque Comité cantonal dirige ses opérations comptables comme il l'entend avec le concours de son Caissier et de celui de l'aide familiale, qui dans son dernier rapport rend hommage à notre Fondation en ces termes: «L'association cantonale neuchâteloise de service d'aide familiale remercie la Fondation 'Pour la Vieillesse' de la confiance qu'elle lui témoigne et souhaite vivement que l'union des efforts en faveur des personnes âgées de notre Canton permette une œuvre bienfaisante et fructueuse.»

Depuis que le Comité neuchâtelois a lancé ce mouvement d'entente avec les services d'aide familiale, d'autres œuvres, telles que «Pro Infirmis», émues de jalousie par le travail de notre Fondation «Pour la Vieillesse», souhaitent une semblable collaboration pour le bien du pays, que nous désirons servir en la personne de nos vieux.

G. V.

Wir gratulieren ...

Ein neuer Weg der Alterspflege im Kanton Aargau

Es braucht an dieser Stelle nicht gesagt zu werden, dass die Stiftung «Für das Alter» neben der finanziellen Unterstützung der betagten Mitmenschen besonders auch deren seelische Betreuung als eine ihrer wesentlichen Aufgaben erkannt hat. Es ist schön, mit Geldmitteln der äusseren Altersnot steuern zu können; nicht weniger schön aber ist es, den Alten auch auf andere Weise zu zeigen, dass jemand an sie denkt, und damit in ihre oft einsamen Stuben hinein ein wenig Freude, Frohmüt und das Gefühl der Geborgenheit zu bringen. Seit Jahren schon werden darum in vielen

Kantonen aus Stiftungsgeldern Altersfeste durchgeführt oder unterstützt, bei Geburtstagen oder Ehejubiläen Geschenke verabreicht und wohl auch noch in anderer Weise den Altgewordenen eine Freude gemacht.

Einen in gewisser Hinsicht neuen Weg gedenkt die Stiftung im Aargau zu beschreiten. Das Kantonalkomitee hat die bekannte Künstlerin Frau Pfr. H. Spoerri (Braunwald) beauftragt, Entwürfe für *Geburtstagsgratulationen* auszuarbeiten. Aus einer Reihe von Vorschlägen wurden zwei ausgewählt und in einer Gesamtauflage von 5000 Stück gedruckt. Es ist vorgesehen, im Herbst dieses Jahres mit der Abgabe der sehr schönen und gediegenen Urkunden zu beginnen. *Alle* Einwohner des Kantons (also nicht bloss die Schützlinge der Stiftung!), die ihren 75. Geburtstag feiern können, erhalten zu diesem Ehrentag eine *gerahmte* und mit dem Namen versehene Urkunde, und zwar soll ihnen diese durch den betreffenden Ortsvertreter persönlich überbracht werden. Man hat mit Absicht zwei verschiedene Urkunden hergestellt: wenn in einer Familie die eine bereits abgegeben wurde, kann bei der nächsten Gelegenheit die zweite geschenkt werden. Die Gratulationen eignen sich in ihrer Art sehr gut als Zimmerschmuck und werden sicher in mancher Stube einen Ehrenplatz erhalten.

Diese Aktion erfordert natürlich nicht unerhebliche finanzielle Mittel, kommt doch eine einzige Urkunde (unter Einrechnung der Unkosten) auf gegen Fr. 4.— zu stehen. Auch lässt sich organisatorisch eine gewisse Mehrarbeit nicht vermeiden: die Adressen der Empfänger müssen rechtzeitig beschafft, die Urkunden mit dem Namen versehen und an die Ortsvertreter verschickt werden. Aber das Kantonalkomitee glaubt, dass sich der erforderliche Aufwand lohnen werde und dass diese neue Art der Alterspflege auch den finanziellen Einsatz rechtfertigt. Manch einem betagten Mitbürger, der seinen 75. Geburtstag einsam feiern muss, wird nicht nur die Gratulation, sondern auch der Besuch des Ortsvertreters Freude bereiten. Und andere, denen es vielleicht an diesem Tag an Ehrenbezeugungen aller Art nicht fehlt, werden durch unser Geschenk an die Stiftung erinnert. So hoffen wir, auf diesem Wege die Alterspflege im Aargau zu fördern, vielen Leuten eine Freude zu machen und sowohl den Namen wie auch die unvermindert grossen Aufgaben der Stiftung «Für das Alter» in weitesten Kreisen in Erinnerung zu rufen.

Gerne haben wir im übrigen an dieser Stelle von unserer Aktion berichtet und sind auch gerne bereit, andern Kantonalkomitees, die sich dafür interessieren, mit weiteren Hinweisen und Auskünften zu dienen.

Pfr. Rudolf Weber

Die Abbildung einer Urkunde wird in der nächsten Nummer unserer Zeitschrift erscheinen.

Gerontologie, Geisteskraft und Geistesstörung im Alter

Aerztliche Betrachtungen zum Altersproblem mit einem Geleitwort von A. L. Vischer. Zürich 1954. Art. Institut Orell Füssli AG. Preis broschiert Fr. 3.60.

Die kürzlich erschienene Publikation enthält eine Reihe von Vorträgen, welche an der Frühjahrstagung 1953 der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie in Bellelay gehalten wurden, sowie die Antrittsvorlesung an der Universität Zürich am 19. Dezember 1953 von Privatdozent W. A. Stoll.

Stoll legt in seinem Vortrag *«Seelisches Krank- und Gesundsein im Alter»* eindringlich dar, wie das seelische Gesundsein im Alter sich vom Gesundsein des noch nicht dem Alter angehörenden Menschen unterscheidet. Dämpfung und Introversion charakterisieren das gesunde seelische Alter und das Individuelle des Menschen im guten und auch weniger guten Sinn.

Als Beispiel des seelischen Krankseins im Alter gibt Stoll eine Schilderung des altersdementen König Lear wieder. Von der klassischen Darstellung durch Shakespeare ausgehend, behandelt er das klinische Bild der Altersverblödung des heutigen Menschen. Er stellt die Alterskrankheiten in den Rahmen des allgemeinen Anpassungssyndroms nach Selye und der Funktion und Dysfunktion der Nebennierenrinde, ohne sich — mit Recht — zu voreiligen eindeutigen Schlussfolgerungen vorzuwagen. Tief menschlich ist Stolls Einstellung zur sogenannten *«Ueberalterung»*, es gibt seelisches Gesundsein und seelisches Kranksein im Alter. *«Wir dürfen uns auf das Alter auch freuen.»*

Im Hauptvortrag von Bellelay *«Ueber Probleme des Alters und des Alterns»* erörtert oder streift der Altmeister der schweizerischen Gerontologie Ehrendozent A. L. Vischer eine grosse Reihe von einschlägigen Fragen, die dem interessierten Arzt bereits aus seinen in weiten Kreisen verbreiteten Monographien bekannt sind. Von allgemeiner Bedeutung sind die Angaben über den Altersaufbau der